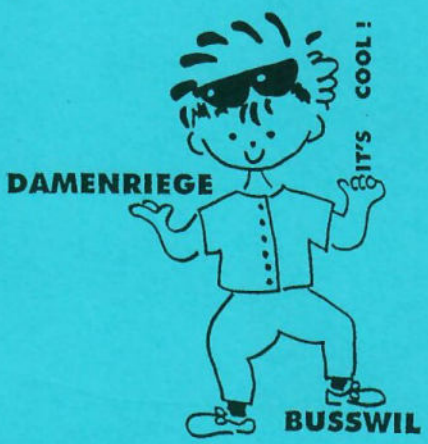
www.tvbusswil.ch

TURNERPOST



www.damenriegebusswil.ch

Ausgabe 3 / 2013

Trainingszeiten

TV Aktive	Dienstag und Freitag	20.15 – 21.45 Uhr
TV Männer	Freitag	20.15 – 21.45 Uhr
Männerriege	Mittwoch	20.15 – 21.45 Uhr
Damenriege / Frauenriege	Donnerstag	20.15 – 21.45 Uhr
Seniorinnen / Gesundheitsturnen	Dienstag	20.15 – 21.45 Uhr

Geräteturnen (GETU)	Dienstag	18.30 – 20.00 Uhr
Jugi + Turnverein Leichtathletik	Dienstag	19.00 – 20.00 Uhr
Jugendriege Fitness US	Freitag	17.30 – 18.30 Uhr
Jugendriege Fitness MS+OS	Freitag	18.30 – 20.00 Uhr

ELKI-Turnen	Samstag	13.30 – 14.30 Uhr
Kinderturnen (KITU)	Montag	17.15 – 18.30 Uhr
Mädchenriege US1	Montag	17.15 – 18.30 Uhr
Mädchenriege US2	Montag	18.30 – 20.00 Uhr
Mädchenriege MS	Donnerstag	18.30 – 20.00 Uhr
Mädchenriege OS	Donnerstag	18.30 – 20.00 Uhr

M I T T E I L U N G S B L A T T
V O N

T U R N V E R E I N - D A M E N R I E G E
M Ä N N E R R I E G E - F R A U E N R I E G E
J U G E N D R I E G E - M Ä D C H E N R I E G E
B U S S W I L

* * * * * * * * * * * * * *

Erscheint mit dem Anzeiger anfangs Januar Mai Oktober

* * * * * * * * * * * * * *

Druck: Printshop Hertig, Lyss; Auflage: 1100 Stk.

Redaktion: Theo Gautschi, Fliederweg 4, 3292 Busswil
theo.gautschi@besonet.ch

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 10. Dezember 2013

Inhaltsverzeichnis

Inhalt	Riege	Seite
Editorial		3
Unihockeyturnier	Turnverein	5-6
Oberländer Vereinsmeisterschaft	Turnverein	6-7
Resultate aus der Jugi	Jugend	9-11
ETF 2013 – Gymnastique Fantastique!		11-23
Ein von A bis Z super Eidgenössisches	Jugend	13-14
Die Gruftis am Turnwettkampf	TV Männer	15
Mit der Frauenriege am ETF	Frauenriege	15-17
Die Damenriege am ETF	Damenriege	17-18
Die Männerriege am ETF	Männerriege	18
Uhrenstadt - Grossgruppenvorführung	Damenriege	19-20
Erlebnisse am Turnfest	Turnverein	20-23
Vorschau Unterhaltungsabend		24-25
Vereinsreisen		27-37
Vereinsreise	Seniorinnen	27-29
Männerriegenreise	Männerriege	29-31
Vereinsreise	Damenriege / Frauenriege	33-35
Bergtour	Turnverein	36-37
„Use näh und wyter gäh“	Jugend	38-40
Kettenreaktion		41-45
Pleiten, Pech und Pannen		46
Wir gratulieren herzlich...		46
Zum Gedenken an Rudolf Hofer		48

„Weniger ist mehr!“

Christoph Martin Wieland
05.09.1733 – 20.01.1813
deutscher Dichter und Übersetzer

Editorial

Weniger ist mehr!

Liebe Leserinnen und Leser

Wer hat den Spruch „Weniger ist mehr!“ nicht schon gehört? Er wird auf den deutschen Dichter Christoph Martin Wieland zurückgeführt, der schon im Jahre 1774 zu bedenken gab: „Und minder ist oft mehr.“

Ich denke, dass diese Aussage auch heute noch ihre Gültigkeit hat. Wie oft erwischen wir uns, wenn wir „Nein“ sagen möchten und doch aus irgendeinem Grund „Ja“ sagen und uns damit eine Bürde aufladen, die wir eigentlich gar nicht wollen. Es kann ganz gut sein, dass wir etwas weniger gut erledigen, weil wir ein „Ja“ zu viel ausgesprochen haben. Wir führen dann wohl etwas mehr aus. Ist diese Tätigkeit jedoch so bewerkstelligt, wie wir uns das vorgestellt haben? Oder hat eine andere Aufgabe darunter gelitten? Oder setzen wir uns zusätzlich unter Druck, den wir gar nicht wollten?

Natürlich hat die Um- und Mitwelt grosse Erwartungen an uns. Und wir haben auch das Recht, einmal etwas weniger zu tun, damit wir das Wichtige richtig tun. In unserer sehr schnelllebigen Welt finde ich es wichtig, dass wir uns nicht nur um die gestellte Aufgabe kümmern, sondern auch mal überlegen, was ist vorher passiert und was passiert, wenn ich meinen Teil geleistet habe. So lernen wir etwas Neues kennen – und zwar nicht nur oberflächlich, sondern in der ganzen Tiefe. Natürlich soll jeder Mensch dies so handhaben, wie es ihm passt. Ich lese jedenfalls immer noch lieber einen ganzseitigen Bericht im „Bund“ als die Vierzeiler in „20 Minuten“. Ah ja, hier ist die Aussage „Weniger ist mehr!“ natürlich doppeldeutig.

Sie finden, dass dieses Editorial ein bisschen kürzer ausfällt als sonst?

Role Eggimann

Unihockeyturnier in Biel-Bözingen – 23. März 2013

Nach einjährigem Unterbruch wollten wir uns wieder einmal am Unihockeyturnier des Turnverbands Bern Seeland beteiligen.

Nicu, unser Torhüter, wurde glücklicherweise rechtzeitig aus dem Militärdienst entlassen, weshalb auch er pünktlich um 9 Uhr fürs erste Spiel eintraf. Das Startspiel gegen den TV Täuffelen gewannen wir souverän mit 6:2. Eine gute Stunde später stand das zweite Spiel gegen die Power Cows auf dem Programm. Pädu am Bully und nach 2 Sekunden lagen wir durch ein Eigentor 0:1 hinten. Nicu war in Gedanken wohl noch in der Militärkaserne. In der Folge waren wir dem Gegner aber klar überlegen und konnten einen 8:1 Sieg feiern. Als nächstes stieg das Derby gegen den TV Worben. Emil versuchte, den Ball gegen einen grossen, stämmigen Nationalturner abzudecken. Dieser setzte in Eishockeymanier zu einem Check an, und unser Leichtgewicht flog in hohem Bogen über die Bande. Im vierten Spiel gegen den TV Studen wurden wir zum ersten Mal richtig gefordert. In dieser hartumkämpften Partie lagen wir kurz vor Schluss 4:3 in Front. Ragu wollte wohl die Nerven seiner Mitspieler noch mehr strapazieren und setzte den Ball Sekunden vor Schluss an den Pfosten des eigenen Tores. Glücklicherweise blieb es bei diesem Spielstand.

Im letzten Gruppenspiel gegen den TV Seedorf hatten wir noch eine offene Rechnung von der Korb- und Volleynight zu begleichen. Dank des sicheren 7:1 Siegs zogen wir als Gruppensieger verlustpunktlos in den Halbfinal ein.

Im Halbfinal trafen wir auf den TV Erlach, ein sehr eingespieltes Unihockeyteam. Dank geschickter Verteidigungsarbeit und vieler tollen Paraden von Nicu konnten wir das 0:0 lange halten. Gegen Ende schwanden aber die Kräfte, und es resultierte eine 0:2 Niederlage.

Im Spiel um Platz 3 ging's gegen den TV Grossaffoltern. Auch dieses Spiel verlief sehr ausgeglichen. Diesmal lag das Glück auf unserer Seite, und wir sicherten uns mit einem 6:3 Sieg den 3. Rang.

Nach der Rangverkündigung bei einem Bierli erfuhr Flöru, dass der Pokal ziemlich scharf geschnitten war und schnitt sich in den Finger. Auch dieses Malheur konnte die Freude über die gewonnene Auszeichnung nicht trüben. Diesen tollen Erfolg gilt es nächstes Jahr zu wiederholen.

Pädu Blaser

Oberländische Vereinsmeisterschaft Brienz – 8.+9. Juni 2013

Wie manch anderer Verein nutzten wir dieses Angebot, um die Tauglichkeit für das Eidgenössische Turnfest in Biel zu testen – für die Aktiven ein mehrheitlich gelungenes Unterfangen, für die Männer des TVB resultatmässig nicht so toll, für die mitgereiste Oberkampfrichterin Tiziana Murmann äusserst gelungen!

Doch der Reihe nach! Bereits um 05:54 Uhr fuhr uns die SBB von Busswil nach Brienz. Die Jungen mussten früh starten, und die Alten zeigten sich solidarisch. Es war der Mühe Wert, erwartete uns doch in Brienz schönstes, warmes Wetter, dazu eine tolle Aussicht vom leicht erhöhten Festgelände auf den blau-grünen See und die Alpen, die guten Anlagen nicht zu verschweigen. Dass wir in ein „Holzdorf" kamen, merkten wir an der prächtigen Dreifachturnhalle, die sozusagen nur aus Holz bestand. Selbst die Bögen an der Diele waren aus wunderschönem Holz gearbeitet – die Ringe so einziehbar, dass sie nicht einmal sichtbar waren. Davon träumen wir alten Herren beim Volleyballspielen in der unteren Halle…

Untergebracht waren wir in einer andern Turnhalle etwas über einen Kilometer vom Festgelände entfernt. Ein paar hatten das Glück, das Lehrerzimmer belegen zu dürfen. Unsere Damen sind uns heute noch dankbar, dass wir ihnen die Privatduschen zum Gebrauch überliessen, oder etwa nicht?

Tiziana hatte sehr bald einen unvorhergesehenen Einsatz als Kampfrichterin beim Allrounder, und auch Theo wurde noch rekrutiert. Zwei Oberländer hatten verschlafen… Die Anlagen waren sehr gut, bis auf die leicht steigende Strasse mit dem sehr harten Belag für die Pendelstafette. Dies hinderte die Aktiven nicht, einen guten Lauf hinzulegen. Sie wurden 4. von 14 Riegen. Die Übung an den Schaukelringen wurde mit 8.15 recht tief bewertet: Dies bedeutete den 9. Rang unter 9 Riegen. Besser lief es dem Aerobicteam, sie wurden sowohl in der Vorrunde wie auch im Final sehr gute Zweite mit der ausgezeichneten Note von 9.15! Die Mühen des Trainings zahlten sich hier aus. Der sportliche Höhepunkt jedoch war wieder einmal mehr der Fachtest Allround. Unsere Aktiven gewannen diesen mit der Note 9.98, 2/100 vor dem TV Reichenbach. Hier starteten 27 Turnvereine. Bravo, Mädels und Jungs vom TV, das habt ihr prima „geallroundert"! Die Männer wurden 26. mit der Note 7.16. Dies war eine Enttäuschung. Wir trösteten uns nach dem Motto: „Auf eine schlechte Hauptprobe folgt eine gute Vorstellung." Und bis zum Eidgenössischen werden wohl alle wieder die korrekte Laufrichtung im Test 3 intus haben.

Nach absolviertem Wettkampf ging's zum Apéro. Schon tagsüber kristallisierte sich ein bestimmter Wagen mit bestimmtem Ausschank zu unserem Favoriten heraus. Anschliessend wurde ein feines Nachtessen serviert. Das Festzelt wurde pünktlich um 24:00 Uhr geschlossen – mit einer wahnsinnigen Konsequenz. Da wäre noch einiges über den Schanktisch verkauft worden, auch die eine oder andere Speise. Nichts da, 24:00 Uhr, fertig, Zelt geschlossen! Hat je jemand gesagt, die Berner Oberländer hätten sture Züge an sich?

Also ging's nach einem kurzen Fussmarsch ab in die Bar. Oh jemine – eine warme stickige Luft herrschte in diesem Raum, fast zum K… Gingen wir einmal raus, stellte es uns beim Wiedereintreten fast die Luft ab. So zogen es ein paar Leute vor, die Drinks drinnen zu holen und draussen zu geniessen. Ein sehr schönes Bild ergab sich gegen die Morgenstunden. Draussen vor der Bank war eine Bank, besetzt von Busswiler Turnerinnen und Turnern. Auf der Seite rechts und auf der Seite links gönnten sich zwei ältere Semester einen „Mehr-Sekunden-Schlaf", wobei sich der eine durch nichts stören liess. Ja, so Turnfeste können ganz schön anstrengend sein.

Nach einem ausgiebigen Frühstück vor der Unterkunft spazierten wir am Sonntagmorgen gemütlich dem See entlang zum Bahnhof.

Der Besuch dieser gelungenen Veranstaltung war eine tolle Idee. Gesamthaft waren rund 1200 Turnerinnen und Turner aus 47 verschiedenen Vereinen dabei. Diese konnten so ihre Übungen für das ETF wettkampfmässig vorführen und feststellen, was noch zu verfeinern war.

Role Eggimann

Resultate aus der Jugi – Auszug aus den Ranglisten

Die schnäuschte Seeländer in Lyss, 28. April 2013

Mädchen	U16	80 m	**2. Rang**	**Hügli Lena**
	U16	80 m	5. Rang	Dreyer Lia
	U16	1000 m	**2. Rang**	**Dreyer Lia**
	U16	1000 m	**3. Rang**	**Hügli Lena**
	U10	50 m	4. Rang	Ege Rahel
	U10	50 m	5. Rang	Probst Yara
	U10	50 m	6. Rang	Ege Annik
	U10	1000 m	4. Rang	Probst Yara
Knaben	U16	80 m	**2. Rang**	**Gfeller Simon**
	U16	1000 m	**1. Rang**	**Gfeller Simon**
	U12	60 m	4. Rang	Probst Yannik
	U12	1000 m	5. Rang	Probst Yannik
	U10	50 m	**2. Rang**	**Maurer Damian**
	U10	50 m	4. Rang	Rollinet Pascal
	U10	1000 m	**3. Rang**	**Maurer Damian**
	U10	1000 m	4. Rang	Rollinet Pascal
	U10	1000 m	6. Rang	Rollinet Michel

Kantonalfinal Migros Sprint in Langenthal, 29. Juni 2013

Mädchen	U10	50 m	17. Rang	Ege Annik
Knaben	U16	80 m	12. Rang	Gfeller Simon
	U10	50 m	8. Rang	Maurer Damian

Seeländischer Nachwuchsmehrkampf in Lyss, 17. August 2013

Mädchen	U16	**1. Rang**	**Dreyer Lia**
	U14	9. Rang	Tomaselli Lara
	U12	**2. Rang**	**Gilomen Céline**
	U12	10. Rang	Tomaselli Elena
	U10	**3. Rang**	**Freeman Gabrielle**
	U10	**3. Rang**	**Probst Yara**
	U10	5. Rang	Ege Annik
	U10	10. Rang	Ege Rahel
Knaben	U12	**2. Rang**	**Jenni Nico**
	U12	**3. Rang**	**Probst Yannik**
	U10	7. Rang	Rollinet Michel
	U10	8. Rang	Rollinet Pascal

Jugiwettkampf in Ammerzwil, 18. August 2013

800 m Lauf Mädchen

M15	**2. Rang**	**Hügli Lena**
M15	**3. Rang**	**Ackermann Stéphanie**
M14	**3. Rang**	**Dreyer Lia**
M11	**3. Rang**	**Gilomen Céline**

Dreikampf Mädchen

M15	**2. Rang**	**Hügli Lena**
M15	5. Rang	Ackermann Stéphanie
M15	6. Rang	Vogel Salome
M14	**2. Rang**	**Dreyer Lia**
M13	4. Rang	Hügli Nathalie
M13	5. Rang	Plattner Céline
M12	9. Rang	Schmid Michelle
M11	**1. Rang**	**Gilomen Céline**
M11	4. Rang	Verdeccia Elena
M10	4. Rang	Tomaselli Elena
M09	**1. Rang**	**Ege Annik**
M09	5. Rang	Ege Rahel
M08	**2. Rang**	**Freeman Gabrielle**
M08	9. Rang	Chezeaux Nina
M07	**1. Rang**	**Probst Yara**
M07	7. Rang	Tönz Kim

800 m Lauf Knaben

K16	**1. Rang**	**Brignoli Luca**
K15	**1. Rang**	**Gfeller Simon**
K11	**1. Rang**	**Jenni Nico**

Dreikampf Knaben

K16	**2. Rang**	**Brignoli Luca**
K16	4. Rang	Ramseier Marcel
K15	**2. Rang**	**Gfeller Simon**
K15	**3. Rang**	**Aegerter Patrick**
K15	5. Rang	Bigler Nico
K12	8. Rang	Bigler Remo
K11	**1. Rang**	**Jenni Nico**
K10	**3. Rang**	**Probst Yannik**
K09	6. Rang	Tounkara Soufiana
K08	4. Rang	Maurer Damian
K08	5. Rang	Küffer Adrian
K07	**3. Rang**	**Rollinet Pascal**

Kantonalfinal Mille Gruyère (1000 m) in Gümligen, 24. August 2013

Knaben	U16	5. Rang	Gfeller Simon
	U10	**2. Rang**	**Maurer Damian**

Kantonalfinal UBS Kids-Cup in Thun, 25. August 2013

Mädchen	U16	7. Rang	Dreyer Lia
	U12	13. Rang	Gilomen Céline
	U10	4. Rang	Freeman Gabrielle
	U10	9. Rang	Probst Yara
Knaben	U12	12. Rang	Jenni Nico
	U12	15. Rang	Probst Yannik

CH-Final UBS Kids-Cup in Zürich, 31. August 2013

Mädchen	W08	7. Rang	Freeman Gabrielle

Das ganze Leiterteam der Jugi Busswil gratuliert allen zu den erbrachten Leistungen und dankt für das motivierte Mitmachen.

Barbara Gautschi

ETF 2013 – Gymnastique Fantastique !

13.-23. Juni 2013

Expo Park Biel/Bienne
Magglingen
Ipsach
Gurzelen

http://etf-ffg2013.ch/

Ein Jahr nachdem wir in Lyss das Seeländische Turnfest durchführten und vor lauter Arbeit kaum zum Festen kamen, durften wir in Biel, also praktisch vor der Haustüre, das Eidgenössische Turnfest geniessen. Doch auch da gab es ausser Turnen und Festen für alle etwas zu tun, nämlich als freiwillige Helfer, auch Volunteers genannt. Stolz dürfen wir sein, dass die Busswiler Farben auch bei den Organisatoren vertreten waren. Rosmarie Mancini zeichnete für die FMS-Wettkämpfe verantwortlich, und Tiziana Murmann amtete als Kampfrichterchefin im Fachtest Allround. Ihr habt einen tollen Job gemacht! Gemäss den folgenden Berichten hatten wohl alle ihren Spass am ETF. Zum Glück war niemand von uns durch die beiden Unwetter ernsthaft gefährdet. Lehnt euch noch einmal zurück und lest, was unsere Riegen erlebt haben.

Theo Gautschi

Ein von A - Z super Eidgenössisches der Jugi

Am Samstag, 15. Juni 2013 besammelten sich 62 Kinder, die rekonvaleszente Séverine Hügli, 17 LeiterInnen sowie einige Eltern am Busswiler Bahnhof. Der Countdown zum Eidgenössischen Turnfest vor unserer Haustür ging los. Dieses Fest sollte für alle ein einmaliges Erlebnis werden. Für alle Jugendlichen und auch einige der LeiterInnen war dies das erste Eidgenössische. Bevor wir in den Zug steigen konnten, mussten noch alle achtzig Inhaber einer Festkarte diese abstempeln! In Biel angekommen, war das Gedränge bereits am Bahnhof gross, und die Kleinsten gaben plötzlich freiwillig der Leiterin die Hand. Nachdem die Jugi ordnungsgemäss angemeldet war, lief unser Fähnrich Marcel Ramseier mit der Fahne voraus und die ganze Schar hinter ihm her. Kurzentschlossen stiegen wir dann in den Shuttle-Bus und fuhren zum Wettkampfgelände nach Ipsach. Hier suchten wir uns ein schattiges Plätzchen, da die Sonne doch kräftig vom Himmel schien. Nachdem die Wettkampfblätter ausgefüllt, die Muskeln aufgewärmt und die richtigen Kleider und Schuhe angezogen waren, ging es los. Weitsprung und Ballweitwurf standen auf dem Programm. Bereits im ersten Wettkampfteil wurden super Leistungen erzielt. Manch ein Mädchen oder Knabe erreichte die Note 10. Nach einer längeren Pause kam der Spieltest Allround an die Reihe. Noch einmal kurz geübt, und dann standen sechs Gruppen Busswiler Jugendliche im Einsatz. Die lauten Anfeuerungsrufe der Mitgereisten Fans trieb die Turnerschar zu unerwarteten Leistungen. Die Bälle fanden fast alle den Weg in die Netzlis, und einige „seckelten“ wie noch nie. Oh, war das schön, richtiges Hühnerhautfeeling. Zum Abschluss unseres Wettkampfs stand noch die Pendelstafette auf dem Programm. Hier gab es leider ein paar Wechselfehler, aber nichts desto trotz, auch hier waren die Leistungen sehr gut. Die Qualität unseres Wettkampfes sollte sich später noch herausstellen.

Zu Fuss ging es nun zurück zum Festgelände. Dort konnten die verschiedensten Attraktionen ausprobiert werden. Der Hindernisparcours und der Jamadupark hatten es den Kindern besonders angetan.

Dann gab es für alle noch ein feines Nachtessen, und ein Supertag fand mit der Zugfahrt nach Busswil ein Ende. Auf der Heimfahrt erfuhren wir von Florian, der die Resultatblätter abgeholt hatte, auch noch unsere Supernoten.

Weitsprung 8.46 / Ballweitwurf 8.80; Spieltest Allround 9.29; PS 8.12; ergibt ein Gesamttotal von 26.03. Was diese Note wert ist, sollte sich noch herausstellen.

Am Sonntagmittag fuhren wir nochmals nach Biel, um uns die Schluss-vorführungen anzuschauen. Zuerst holten wir alle bei Corner Card im Zelt des Turnverbands noch eine coole weisse Sonnenbrille, und dann wurde ein Gruppenfoto gemacht.

Bevor die Schlussvorführungen begannen, machten wir noch einmal das Festgelände unsicher. Die Schlussvorführung war extrem langweilig! Aber Fränk Hofer (Direktor des ETF) hat sich persönlich per Mail entschuldigt. Aber behalten wir doch die schönen Seiten in Erinngerung. Der Wettkampf konnte Unfallfrei beendet werden, und niemand ging Verloren.

Aber nun noch zum Resultat unseres Wettkampfs. Die Note 26.03 reichte in der ersten Stärkeklasse zum 18. Rang unter 93 Vereinen. Dies bedeutete auch zweitbeste Jugi des Seelandes und drittbeste Berner Jugi. Die Jugendlichen haben eine super Leistung geboten! Wir sind stolz auf EUCH. Xung und müde erreichten wir am Abend Busswil. Yuppie, mir si die Beschte! Dies durften wir stolz den Zahlreich erschienen Eltern mitteilen.

Die LeiterInnen liessen die zwei erlebnisreichen, aber auch anstrengenden Tage noch im Bahnhöfli ausklingen.

Barbara Gautschi

Die Gruftis am Turnwettkampf

Man lese und staune: 13 Mannen der TV Männer Busswil haben sich für den Turnwettkampf angemeldet. So viele sind wir in der Turnhalle sehr, sehr selten. Der Wettkampf fand am ersten Wochenende des ETF statt, und zwar in Magglingen. Will heissen, der Weg führt vom Bahnhof zum Magglingenbähnli, das uns an die obere Station bringt, könnte man meinen. Nein, der TV Busswil Männer geht andere Wege! Um gut vorbereitet in den Wettkampf starten zu können, nehmen wir einen kleinen Umweg über das Festgelände und halten zum ersten Mal beim Zelt und zwei jungen, hübschen Damen an. Natürlich, ein Glas Hopfengebräu soll es sein. Das stimuliert und wird bis zum Wettkampfbeginn sicherlich verdampft sein. Dann, oben angekommen, marschieren wir, getreu unseren Leitern folgend, bis zuhinterst ans „Ende der Welt". Aha, hier ist nur die Anmeldung! Ein kleiner Rückmarsch und dann umziehen. Das Einlaufen wird abwechslungsweise (!) von Brünu und Mäse geleitet.

Wir bestreiten einen Dreikampf mit den Disziplinen Kugelstossen, Unihockey-Parcours und Basketball-Werfen. Diese Übungen hat Marcel für uns aus sieben Disziplinen ausgesucht. So gibt es keine Diskussionen. Durch geschicktes Einschieben werden die drei Wettkämpfe rasch und zielstrebig erledigt. Anstelle der von den Organisatoren geplanten drei Stunden sind wir bereits nach der halben Zeit fertig, mehr oder weniger zufrieden mit den Leistungen. Spass hat es aber allen gemacht. Da es in Magglingen keinen vernünftigen Getränkestand hat, sind wir rasch wieder im einzigartigen Festgelände und geniessen dort das Zusammensein in unserer Riege, sei es an einem Stand oder im grossen Gerätezelt beim Bestaunen der gezeigten Übungen an den Geräten. Immer wieder zieht es uns an einen bestimmten Bierstand, wo wir auch wieder auf Leute unserer Riege treffen. Nach und nach geht es auf die gestaffelte Heimreise. An diesem Wochenende haben wir uns ein gutes Bild über das ganze Gelände machen können und haben so genaue Pläne für das nächste Wochenende.

Role Eggimann

Mit der Frauenriege am ETF

Wetter: schön und heiss
Tenue: neuer Trainer
Stimmung: gute Laune und motiviert

Als ehemaliges Aktiv- und nun als aktives Passivmitglied traf ich die Frauenriege am 22.06.2013 um 11.06h am Bahnhof Biel. Nach diversen Besuchen im Perskindol-Zelt, Sonnenbrillen fassen und Milchshakebon einlösen, ging‘s zum Shuttlebus, der uns nach Ipsach zum Fachtest Allrounder brachte. Unterwegs gabs noch Dächlichappen und Isostarflöckli, Magnesium...

Gut ausgerüstet, hatten wir noch Zeit, um uns für die Wettkämpfe zu stärken. Dann endlich Startnummern befestigen und los! Jede gab ihr Bestes, doch es wollte nicht so richtig gelingen. Nach dem Ende der drei FTA Aufgaben hiess es, so schnell wie möglich fürs Fit + Fun zur Gurzelen wechseln. Die Hitze machte uns zu schaffen, doch schliesslich gelangten wir früh genug mit dem Shuttlebus auf den Wettkampfplatz. Fussball-Korb war die erste Aufgabe. Zwei Gruppen à vier Turnerinnen bildeten ein Team. Danach Aufgabe Intercross mit drei Dreiergruppen. Dann Ballkreuz, dort reichte es für die Note 10! Und beim Unihockey erzielten fünf Zweierteams eine Durchschnittsnote von 9.63. Super, Froue, weiter so! Danach stand noch die letzte Aufgabe mit Moosgummiring und Tennis-Ball-Rugby auf dem Programm. Mit Unterstützung vieler Vereinsmitglieder gelang bei beiden Aufgaben eine glatte 10! Man kann üben und üben und üben, am Wettkampftag braucht es eben auch eine Portion Glück.

Irgendwann an diesem Tag bekam ich den Job der Hilfs-Sekretärin („No drissg Sekunde!“) beim anschliessenden Apéro auch den Auftrag des Schreibens für die Turnerpost.

Schlussendlich war es Zeit für unser Abendessen, das für 21.30h angesetzt war. Wiederum mit dem Shuttlebus, in welchem wir noch eine Kurzinfo über den Spargelanbau in der Zürcher Gemeinde Flaach erhielten, ging's zurück zum See, dann auf direkten Weg zum Essenszelt. Dort angekommen, hiess es bei Vollmond erst einmal warten. Viele andere Vereine hatten offenbar die gleiche Essenszeit zugeteilt erhalten. Langsam nur ging's vorwärts, bei der Eingangstüre ein Gequetsche, und drin waren wir. Dort, wo wir eine Woche zuvor Mahlzeiten schöpften, waren nun andere im Einsatz. Aber Ende gut, alles gut! Es hatte genug für alle. Vielen Dank, Barbara, für den Bon. Nach dem Abendessen trennten sich unsere Wege. Die Turnerinnen gingen zum Festen, die Hilfs-Sekretärin mit einem Sack gebrannten Mandeln und vielen anderen Turnern im Zug ostwärts.

Es war ein unvergesslicher Tag, und die Abdrücke an meinen Waden vom Sonnenbrand, den ich mir einfing, begleiteten mich durch den Sommer...

Christa Häfliger

Die Damenriege am ETF

Am Freitagmorgen um 06.00 Uhr standen wir alle mehr oder weniger fit im neuen Vereinstrainer parat am Bahnhof Busswil. Es war aber ein grosses Fragezeichen in unseren Köpfen: „Was werden wir in Biel antreffen? Können wir überhaupt turnen?" Denn am Vorabend fegte schon zum zweiten Mal der bekannte ETF-Sturm über das Festgelände. Als wir auf dem Turngelände in Biel ankamen, waren alle positiv überrascht. Unzählige fleissige Helfer hatten die Verwüstungen auf den Turnplätzen weggeräumt, und wir konnten loslassen und turnten uns für die Gymnastik ein. Wir schwebten förmlich über den Rasen vor lauter „Zähie spitzen" und „Füdlibacken anspannen". Auch beim Allrounder konnten wir unsere Topleistungen abrufen. Nach einem Sprint zum Sprint bereiteten wir uns psychisch auf das" Ackersprintanlagefeld" vor. Nach unserem Galopp war es uns zunächst nicht bewusst, dass wir unsere sogenannten Trainigspartner um Pferdestärken/längen in den Windschatten gestellt hatten. Nach dem Fotoshooting war es geschafft – das Turnen am ETF 2013 war vollbracht – und wir konnten uns unserem verdienten Mittagessen hingeben. Wir genossen dann noch alle zusammen das ETF-Festgelände.

Am Samstag war die Frauenriege im Einsatz. Ein Teil der Damenriege machte sich deshalb am Mittag erneut auf den Weg nach Biel, um sie bei ihrem Wettkampf tatkräftig zu unterstützen. Die Hitze sorgte für grossen Durst und machte es unseren Frauen nicht leicht. Trotzdem erzielten sie eine Topleistung. Bravo!

Den Durst löschte unsere Turnerfamilie vor allem am Abend beim ausgelassenen Feiern und Festen bei schönstem Wetter mit tausenden anderen Turnbegeisterten. Auf jeden Fall sahen ein paar von uns schon die Morgendämmerung als es endlich nach Hause ging.

Fazit: Das Turnfest hatte es wahrlich nicht einfach. Die launische Natur schien mit ihren Kräften das Eidgenössische Fest verhindern zu wollen. Doch eine gute Organisation, die grosse Hilfsbereitschaft von Institutionen, Turnvereinen aus dem Seeland und freiwilligen Helfern sorgte nach den beiden Stürmen dafür, dass weiter geturnt werden konnte und das Fest doch noch zum unvergesslichen Ereignis wurde.

Martina Aeberhard

Die Männerriege am ETF

Mit dem Schwung vom Seeländischen Turnfest in Lyss beschloss die Männerriege, auch am Eidgenössischen Turnfest in Biel teilzunehmen. Somit wurden nach den Unterhaltungsabenden Teile des Fitnesswettkampfs in die Turnstunden integriert. Ich hatte mir vorgestellt, mit zehn oder elf Turnern teilnehmen zu können. Doch meistens kommt es ein wenig anders…

Ich hoffte immer, dass niemand mit einem Unfall seine Teilnahme absagen musste. Zuletzt waren wir mit Glück gerade noch neun Teilnehmer. Somit war die Auswahl in den einzelnen Teilen nicht mehr gerade gross. Doch einige Tage vor dem Wettkampf musste ich mit Husten und Atemproblemen den Arzt aufsuchen. Seine Diagnose war für mich nicht gerade erfreulich. Ich hatte mir einen ziemlich schlimmen Keuchhusten zugelegt.

Der 21. Juni stand nun vor der Türe und somit auch unser Wettkampftag. Nun, der Freitag ist nicht immer ein Glückstag. Schon im ersten Teil hatten wir Anlaufschwierigkeiten. Einige hatten Pech beim Korbwerfen, andere hatten sich beim Intercross nicht mehr ganz im Griff. Dafür klappte es besser im zweiten Teil. Ballkreuz klappte gut, doch beim Unihockey machten sich meine Atemprobleme bemerkbar. Der dritte Teil mit Moosgummiring und Tennis - Ball - Rugby lief auch fast wie im Training. Unser aufmerksamer Schlachtenbummler Toni Schär sah aber fast überall noch einige verbesserungswürdige Teile. Dafür klappte es im vierten Teil bei einem kühlenden Bier umso besser.

Doch wie heisst unser Leitsatz? „Mitmachen ist wichtig!“ Und wir legen Wert auf gute Kameradschaft. Diese pflegten wir anschliessend auch richtig im Restaurant Bahnhof in Brügg bei einem guten Essen. Es freute uns sehr, dass auch Toni mit Begleitung bei uns sein konnte.

Kurt Krieg

Uhrenstadt – Grossgruppenaufführung am ETF

Verschiedene Turnvereine aus dem Kanton Bern repräsentierten Biel an der Schlussvorführung als Uhrenstadt. Wir stellten verschiedene Uhren dar. Wir begannen mit analogen Uhren und wechselten zuletzt zur digitalen Uhr, die von 12:59 zu 13:00 Uhr umstellte. Alle unsere Darbietungen wurden von einem grossen Publikum gesehen.

Doch nun einmal von vorne. Tief im Winter begannen wir als kleiner Teil der Grossgruppe in Busswil die Choreo zu üben. „Wie fügt sich wohl unser Bild in ein Ganzes ein?“ fragten wir uns damals.

Das erste Gesamtbild bekamen wir an einem kalten Märztag in Brügg. Alle in vielen Schichten Kleidern angezogen, folgten wir den Anweisungen von Nadine Bolz. Trotzdem spurteten wir über den Rasen und feilten an unseren Formationen sowie an der Choreographie.

Wahrscheinlich wusste Petrus bereits bei unserem zweiten und dritten Grossgruppen-Training, dass am Abschlusssonntag des ETF’s in Biel wohl nicht strahlender Sonnenschein, sondern eher kühlere Temperaturen herrschen werden. Also rüsteten wir uns wieder mit den etwas wärmeren und wetterfesten Kleidern und warmen Getränken aus. Da wir die Grundstritte jeweils in den Vereinen separat übten, ging es auch an diesen Sonntagen vorrangig um die Aufstellungen der über 100 Turnerinnen und Turner aus der ganzen Region. Dies erwies sich als schwieriger als angenommen, denn „Mir hei das aber so agluegt!“ war das jeweilige Echo, wenn unter den Vereinen nicht ganz Einigkeit herrschte. Die Pausen am zweiten Sonntag wurden zur Anprobe und für einen ersten Augenschein der ETF-Gym-Kleider genutzt. Am Nachmittag setzen wir unser Vorhaben nach einem kurzen aber intensiven Einwärmen fort.

Zum Glück kamen wir jeweils speditiv vorwärts, was uns kürzere Trainingszeiten bescherte, und somit kamen wir auch schneller wieder in die warme Stube zurück.

Nur einmal liess sich die Sonne blicken. Es war der Tag der Hauptprobe für die Schlussvorführung am Eidgenössischen Turnfest 2013 in Biel. Wir trafen zum vierten Mal als Grossgruppe zusammen.

Vor der Hauptprobe übten wir erst einmal im Stadion. Dazu hatten wir nur eine halbe Stunde Zeit. Wir mussten uns an die Grösse gewöhnen und unseren Platz finden, damit wir einen Kreis und nicht ein Ei bildeten. Die klassischen Uhren sind nun mal rund! Am Abend ging dann die Hauptprobe definitiv über die Bühne. Wir schwitzten aus allen Poren in unseren Kleidern, die aus langen schwarzen Hosen, einer Kappe und einem dicken Kapuzen-T-Shirt bestanden. Den Monat Juni verbindet man eigentlich mit Sommer und Wärme. An der Schlussvorführung selber waren wir doch dann ziemlich froh über unsere Kleider, da es eher kalt war als sommerlich warm. Vor unserer Vorführung flog die Patrouille Suisse über unseren Köpfen vorbei. Schliesslich gaben wir alles, schaute uns doch die ganze Schweiz zu! Zum Abschluss winkten wir dem Publikum zu.

Patrizia Valentini

Erlebnisse am Turnfest

Als einer, der sein erstes Eidgenössisches 1978 in Genf erlebte und seither an keinem ETF fehlte, nahm ich mir dieses Mal vor, das Turnfest vor unserer Haustüre so richtig zu geniessen. Bei uns Gruftis sind das Mitmachen und die soziale Komponente mindestens so wichtig wie die Leistung.

Wie alle Turner wurde auch ich von unserem Präsidenten angegangen, einen angemessenen Helfereinsatz zu leisten. Mit dem Anmeldetool für Volunteers stand ich anfänglich auf Kriegsfuss. IT sollte doch eigentlich dazu dasein, das Leben zu vereinfachen! Schliesslich klappte es doch. Besser erging es mir bei der Registrierung als Kampfrichter. Erstaunt war ich jedoch, dass ich gleich zwei Einsätze zu leisten hatte, wovon der zweite den ganzen Tag dauern sollte. „Hat es so wenig Kampfrichter oder bin ich so gut?“ fragte ich mich.

Am Samstag des Jugendriegentags hatten die meisten Turner ihren Helfereinsatz zu leisten. Wir waren im Esszelt eingeteilt. Keve Marti und mir wurde die Aufgabe zugeteilt, den Abfall zu trennen. Dazu wurden wir vorgängig genauestens instruiert. Alle Essresten kamen in den Abfallkübel (kaum zu glauben, wie schnell sich dieser füllte). Plastikgeschirr, -besteck und -becher wurden zusammen mit ungefärbten Servietten im Kübel für abbaubaren Kehricht gesammelt. Die meisten Servietten hingegen kamen zum brennbaren Abfall, da sie mit einer grünen Bio-Knospe bedruckt waren – unverständlich für uns, doch Auftrag war Auftrag! Einzig die Anordnung, die halbleeren Mineralwasserflaschen zusammenzuleeren und wieder bereitzustellen, ignorierten wir. Was hätte der Lebensmittelkontrolleur wohl dazu gesagt?

Am Sonntag zog es mich bereits wieder nach Biel. Zuerst fasste ich im Kampfrichterbüro meine Utensilien, damit ich am kommenden Donnerstag direkt auf dem Wettkampfplatz erscheinen konnte. Dann führte ich mir die Schlussvorführung zu Gemüte – nicht in, sondern vor der Coop-Arena in einem Liegestuhl. Warum ich zwischendurch einnickte, will ich nicht weiter erläutern.

Am nächsten Donnerstag kam ich direkt von einem Geschäftstermin mit meinem Bike auf dem Fachtestgelände in Ipsach an, gerade noch rechtzeitig zu den Instruktionen, die uns Tiziana mit auf den Weg gab. Ich war beim Goba eingeteilt. Nachdem wir die ersten Riegen ohne grosse Zwischenfälle bewertet hatten, baute sich kurz nach sechs Uhr über Mörigen eine bedrohlich schwarze Wand auf, wie ich sie noch nie erlebt habe. Die Wettkampfleitung wies uns an, bei Wettkampfabbruch unverzüglich Schutz vor dem Unwetter zu suchen. Kurz darauf war es soweit. Doch zuvor räumte ich erst einmal das Material auf meiner Anlage zusammen und ging dann ruhig Richtung Kampfrichterzelt. Role hatte bereits Unterschlupf gefunden und rief mich zu sich ins Zelt, wo ich gerade noch Platz fand. Kaum untergekommen, fegte die erste Windböe über das Zelt. Wir hielten mit aller Kraft die Zeltplane fest und überstanden so die nächsten Minuten. Dass nicht alle so viel Glück hatten, merkten wir an den unzähligen Ambulanzfahrzeugen, die nach und nach eintrafen. Nach dem Sturm halfen wir mit, das Fachtestmaterial einzusammeln und zu versorgen. Dann sorgten wir an der Schopfbar zuerst einmal für unser leibliches Wohl. Plötzlich wurde Pepe aktiv. Per Handy mobilisierte er ein Dutzend Freiwillige des Turnvereins, zu denen wir uns auch gesellten. Da es dann doch nichts mehr für uns zu helfen gab, machten wir uns halt auf den Heimweg.

Der Freitag war unser Wettkampftag. Da ich am Morgen noch geschäftlich zu tun hatte, kam ich erst gegen Mittag auf dem Festgelände an. Die Aktiven waren bereits im Einsatz. Zur Team-Aerobic-Vorführung reichte es mir leider nicht mehr, doch musste ich leider vernehmen, dass es einen Ordnungsabzug zu verzeichnen gab. Schmuck muss abgelegt werden, merkt euch das!

Auch die Pendelstafette und die Schaukelringvorführung waren bereits vorbei. Nachdem ich wenigstens die Kugelstösser und dann unsere Fachtestprofis anfeuern konnte (zur Höchstnote reichte es diesmal nicht, dafür waren sie zu nervös), musste ich mich selbst bereit machen für meinen Einsatz mit den TV Männern. Auch ich war sichtlich nervös, wenn auch nicht als einziger, und liess einige Punkte liegen. Erst beim Beachball fand ich meinen Rhythmus wieder. In Brienz hatten wir offenbar etwas gelernt, war doch diesmal keiner „lätz". Anschliessend beim Schleuderball zeigte uns der Neogrufti Hami, wie man Höchstweiten erzielt. Dann mussten wir uns schleunigst auf die Gurzelen verschieben, um dort noch beim Fit & Fun mitzumischen. Es war herrlich, auf dem Kunstrasen das Ballkreuz zu absolvieren. Unserer Gruppe fehlte nur gerade ein Fangball für die Höchstnote. Zwischendurch packte uns halt doch der Ehrgeiz. Vom Unihockey will ich nur soviel erzählen, dass mein Ball einfach nicht durch die Tore hindurch wollte. Wieder zurück auf dem Festgelände, war zuerst einmal Nachtessen angesagt und danach Festen, was wir auch ausgiebig taten. Doch Durchfeiern lag nicht drin, denn am Morgen früh war ich wieder als Kampfrichter gefragt.

Wir waren in Vierergruppen eingeteilt und konnten uns selber organisieren. Es mussten jedoch immer mindestens zwei Kampfrichter auf Platz sein. So war genügend Zeit, sich zwischendurch zu verpflegen oder auch andern Vereinen beim Wettkampf zuzuschauen. Zwischendurch musste ich zwei- oder dreimal zeigen, wer Chef auf dem Platz ist. Romi hatte dies uns schliesslich so beigebracht, als wir bei ihr den Kurs absolvierten. Der Tag verging viel schneller, als ich dachte. Tiziana liess uns Busswiler jedoch nicht gehen, ohne uns noch einmal für einen Einsatz zu verpflichten – am Sonntagmorgen, statt Ausschlafen! Doch ans Schlafen wollten wir noch lange nicht denken. M+M schleppten Stephu und mich in die Helferbar ab – coole Location, leider etwas abseits und darum schlecht besucht, aber äusserst preiswert. Später stiessen wir dann doch noch auf den TVB, erkennbar an den coolen Sonnenbrillen, die Ueli Schwab uns überliess.

Nach einer kurzen Nacht trafen wir frühmorgens wieder auf dem Fachtestareal ein. Die Vereine, die am Donnerstag ihren Wettkampf nicht antreten oder beenden konnten, hatten nun die Gelegenheit dazu. Für sie leisteten wir diesen ungeplanten Einsatz gerne, und natürlich wollten wir auch „unsere" Tiziana nicht hängen lassen. Als dann der Wettkampf endlich vorbei und das Material weggeräumt war, waren Stephu und ich schlicht und einfach zu müde, um quer durch die Stadt zu fahren und die Schlussvorführungen zu besuchen. Stattdessen assen wir genüsslich ein Portion Fisch, bevor wir uns mit dem TVB und der Damenriege zum abschliessenden Chillen in der Lago Lodge trafen.

Theo Gautschi

NBZ NeueBusswilerZeitung 2./3.+9.Nov.2013

Gesucht… Gesucht… Gesucht… Gesucht… Gesucht…

GÄRTNER

ELKI

PUTZFRAU

MÄDCHEN US 2

SKILEHRER

MÄNNERRIEGE

"SUPER MARIO" DAS SPIEL

KNABEN OS

STELLE

DAMENRIEGE

ZAUBERTRANK

GETU

VELO

KITU / MÄDCHEN US 1

OLDTIMER

TV MÄNNER

HOLLÄNDISCHER DOLMETSCHER

KNABEN US

VÖGEL

FRAUENRIEGE

WALTER

MÄDCHEN MS

KLEIDER

MÄDCHEN OS

DAS BESTE VIDEO

TURNVEREIN

www.frau gesucht.ch

THEATERGRUPPE

Am 2. + 9. Nov. gibt es in der Turnhalle Busswil ab 18.30 Uhr Spaghetti.

Vereinsreise der Seniorinnen – 28. Mai 2013

Dieses Jahr bescherte uns der liebe Gott so viel Regen, dass unsere Reise ins Freiburgische auch am Verschiebungsdatum total ins Wasser fiel. Unsere Organisatorinnen Ruth Rothenbühler, Beatrice Schneider und Ruth Zimmermann waren aber nicht verlegen und unterbreiteten uns eine andere, regentaugliche Reiseroute, die wir freudig unter die Füsse nahmen, gleichwohl aber zweifelten, ob bei den Zürchern das Wetter besser sein sollte. Aber siehe da, die Stadt Zürich empfing uns mit blauem Himmel und Sonnenschein. Das hektische Treiben im Bahnhof Zürich brachte unsere Reiseleiterinnen nicht aus dem Lot, und zielsicher führten sie uns zum Tram, welches uns 19 Damen zum Zoo führte. Zu unserer Freude hatte auch Berti Schmocker die Reiselust gepackt und sich uns in Solothurn angeschlossen. Im Restaurant bei der Masoala-Halle lud uns der herrliche Kaffeeduft zum Hinsitzen und Geniessen ein. Der Blick durchs Fenster zeigte uns einen sumpfähnlichen Teich mit seerosenartigen, hellgrünen Blättern und trauerweidenartigen Bäumen und wunderbar rot-grün gefärbten Vögel, die munter umherflogen und uns zum Entdecken anregten.

Nach der Kaffeepause bereiteten wir uns mit einer Kleidererleichterung vor, in das warme Klima des Regenwaldes einzudringen. Überraschenderweise war die Hitze nicht so schlimm, wie wir uns vorgestellt hatten. Auf jeden Fall befanden wir uns auf einem Überraschungsspaziergang, der uns viel Unbekanntes zu bieten hatte: Chamäleons, fremdartige Echsen, Vögel, Riesenschildkröten, Flughunde, Lemuren, für uns fremdartige Pflanzen, den Baumkronenweg mit seinen 10 und 18 m hohen Türmen und vieles mehr. Um dies alles zu beschreiben, fehlt mir die Schreibkunst, und ich rate deshalb allen Lesern, diesen wunderbaren Mini-Regenwald doch selber zu besuchen.

Wieder zurück im zürcherischen Klima, liessen wir uns auf dem Picknickplatz des nahe gelegenen Spielplatzes des Zürcher-Zoos nieder und verzehrten unsere mitgenommenen Schlemmereien. Dabei wurden wir wieder in unsere Kindheit zurückversetzt, denn einige Schulklassen befanden sich scheinbar auf ihrer Schulreise und genossen ihre Mittagsrast in vollen Zügen mit Spielen, Klettern und Füttern von frei umherlaufenden Hühnern samt stolzem Hahn.

Auch ein Storch war dabei. Ich nehme an, dass der weisse Vogel mit den roten Beinen keine weiteren Folgen für uns Frauen hat (süsch wär i de gärn Gotte). Die Mahnrufe der Lehrerinnen wurden kurz beherzigt, und schon brachen die Kinder wieder in Jubel und Trubel aus. Herrlich mit anzusehen! Beatrice erinnerte uns zum Aufbruch. Bei warmem, sonnigen Wetter bummelten wir im Zoo umher und erfreuten uns an grossen Tieren wie Löwen, Tiger, Wölfen, Gorillas, harmlos aussehenden Bären und Nashörnern, Elefanten usw. Der Elefanten-Bulle verspürte vermutlich den Wonnemonat Mai, denn in seinem relativ kleinen Gehege versuchte er, sich aufgebracht mit einigen Anstrengungen den sich nebenan befindenden Elefantendamen zu nähern. Diese beachteten den armen, überhitzten Kerl aber kaum. Auch möchte ich die Seelöwen, Pinguine, Greifvögel und verschiedenartigen Eulen erwähnen. Die Uhus schauten uns mit ihren riesigen Augen etwas verschlafen an und drehten dabei ihre Köpfe um fast 360 Grad, was ich sehr lustig fand und mich auch beeindruckte.

Am Treffpunkt, bei einem kleinen Beizli, besammelten wir uns zu einem kühlen Nass, und langsam mussten wir schon wieder ans Heimreisen denken. Im Zug hatten wir natürlich Gelegenheit, das Erlebte auszutauschen. Nach „nur“ einem Picknick und etwas Kleinem zwischendurch sehnten wir uns, trotz des warmen Frühlingstags, nach einem warmen Essen. Unsere Reiseleiterinnen hatten glücklicherweise vorgesorgt, und in Brügg im Restaurant Bahnhof durften wir wieder von Herzen unsere Gelüste stillen. Wir waren überzeugt, den Rest der Reise in der Gartenwirtschaft geniessen zu können. Wie dem auch sei, die Zürcher waren dieses Mal folgsamer als wir Berner. Je näher wir uns unserem Kanton näherten, umso bewölkter zeigte sich der Himmel, und in Brügg wurden wir mit schweren Regentropfen empfangen. Wir waren darüber erstaunt, und uns wurde kaum geglaubt, dass wir einen Prachtstag hinter uns hatten. Glücklich und zufrieden kehrten alle müde nach Hause zurück. Sicher ohne Wiegenlied, aber mit eindrucksvollen Gedanken, sank ich in einen traumerfüllten Schlaf, vielleicht noch begleitet von einem leisen oder sogar l... Geräusch.

Den Organisatorinnen Beatrice, Ruth und Ruth sei ganz herzlich für ihre Bemühungen und sehr guten Ideen gedankt. Ruth Rothenbühler, du hattest eine gute Spürnase, uns den Zürcher Zoo vor Augen zu führen. Wir freuen uns schon jetzt auf die nächste Reise.

Käthi Mathys

Männerriegenreise – 24.+25. August 2013

Das zweitletzte Wochenende im August ist bei uns traditioneller Reisetag. Dieses Jahr hatten wir ein ganz spezielles Programm mit viel Abwechslung und Gegensätzen. Am Samstag früh, der Start mit Kaffee und Buttergipfeli, serviert von der Siesta Wirtin persönlich beim Bahnhof; danach die Zugfahrt mit mehrmaligem Umsteigen durch den Lötschbergtunnel nach Brig. Da durfte natürlich die "Zwischenverpflegung" aus dem Rucksack (gekühlter Rebensaft) nicht fehlen. In Brig begrüsste uns morgens um 8 Uhr die Sonne. Im Bahnhof durften wir unsere Rucksäcke deponieren, damit wir ohne Gepäck zu unserem Ausflug ins mittelalterliche Brig starten konnten. Unser erstes Ziel war der Brig überragende Stockalperpalast. Doch vorher hatten wir noch genügend Zeit, einen Kaffee in einem der vielen Strassenrestaurants zu geniessen. Nach 9 Uhr war ein Ausflug in die Briger Stadtgeschichte geplant. Die kompetente Führung durch die Räumlichkeiten war sehr aufschlussreich und interessant. Im Nu war die Stunde um und der Kopf mit sehr vielen Eindrücken gefüllt. Gemäss den Gefühlen aus unserer Magengegend waren nun der Apéro und das Mittagessen fällig. Im Restaurant Channa war für uns der Tisch im Garten gedeckt, und wir stärkten uns mit der Spezialität des Hauses.

Mit der Matterhorn-Gotthardbahn fuhren wir durchs Goms nach Oberwald. Hier begann unsere zweite Reise in die Vergangenheit. Mit der Dampfbahn ging's nun steil bergan nach Gletsch und hinauf zum alten Scheiteltunnel, danach durchs Urserental nach Realp. Doch in Gletsch erreichte uns der von den Meteorologen prophezeite Regen. Unsere Aussicht auf die Berglandschaft war nun sehr beschränkt. Doch dem Erlebnis „Dampffahrt mit Rauch und stiebenden Funken“ konnte das nicht viel anhaben. Auch der längere Halt bei der Furka Bergstation ging bei einem wohlverdienten Bier sehr schnell vorbei. Ja, nicht nur die Dampflokomotive braucht viel Flüssigkeit…

In Realp zogen die nicht Wasserscheuen nun die Wanderschuhe und den Regenschutz an, um bei strömendem Regen nach Hospental zu marschieren. Die restlichen Teilnehmer fuhren mit dem Zug, denn sie wollten unbedingt das ganze gelöste Billet ausnutzen. Oder war es der bevorstehende Jass? Nun, auch sie mussten im Regen vom Bahnhof zu unserer Unterkunft, dem Hotel Rössli, marschieren. Nach dem Zimmerbezug und einer ausgiebigen Dusche durften wir uns in der historisch anmutenden Gaststube zum Apéro und Nachtessen hinsetzen. Mit einem Jass und Wein verging der Abend im Flug, und einigen fehlte wohl die Polizeistunde. Doch es reichte noch allen für einige Stunden Schlaf oder Dösen (falls der Zimmerkollege viel Holz zu sägen hatte).

Nach dem Morgenessen ging's nun auf Schusters Rappen und ohne Regenschauer Richtung Andermatt. Ja, so ein Golfplatz hat es in sich. Ich dachte mir, er will gar kein Ende mehr nehmen. Beim Bahnhof Andermatt wäre nun die Möglichkeit gewesen, mit dem Zug durch die Schöllenen zu fahren. Doch zu meiner Überraschung wanderten alle den interessanten Fussweg nach Göschenen hinunter. Der gut erhaltene Weg führte uns über Brücken und Galerien durch die wilde Schlucht. Ja, wer mit dem Auto durch die Schöllenen kurvt, der sieht nicht ganz so viel!

Von Göschenen fuhren wir mit dem Zug nach Brunnen, um auch auf dem Vierwaldstättersee mit einem mittelalterlichen Schiff nach Luzern zu fahren. Das Dampfschiff "Gallia" hatte im Jubiläumsjahr einiges zu bieten. Im Jahre 2004 wurde es renoviert und ist nun 100 Jahre alt. Bei einer Demonstration von diversen Fahrmanövern wurden die Funktion der Dampfmaschine und die Steuerung erklärt. Bis Luzern hatten wir auch genügend Zeit, das Schiff und seine Geschichte kennen zu lernen. Ab Luzern führte uns nun die Bahn zurück nach Busswil. Nach einem erfrischenden Bierchen im Restaurant Bahnhof durften wir auf eine gut gelunge Reise zurückblicken.

Ein herzliches Dankeschön möchte ich noch an meinen Mitorganisator Erich richten. Ich bin froh, wenn er das Schriftliche und Finanzielle erledigt.

Kurt Krieg

Vereinsreise der Damenriege – 30. August - 1. Sept. 2013

Scho am Bahnhof z'Busswil isch klar gsi, dass d'Gepäckfrag üs die nächste drü Tag stetig wird begleite. Da mir das Jahr drü Tag ufs Reisli gö und nid nume zwe, muess meh ou meh mitnäh! Logisch, oder? Und wenn meh uf aues ufe ou no i ds Engadin geit, de muesch ou no dermit rächne, dass die arktischi Cheuti über dir iibricht! Drum si bi aune d'Chape und d'Händsche im Rucksack derbii gsi. Was aber d'H.V. aues het derbii gha i irem mobile Eifamiliehuus, blibt uf Ewig ires Gheimnis!

Mit üsne Gepäckbärge simer i Zug uf Züri und Langquart gstige! D'Zyt im Zug heimer üs mit Singe vertribe – sehr zum Leidwäse vo üsne Mitreisende. Ds Turnerlied heimer üs z'Gmüet gfüert. Und wenn mer mau nid gsunge hei, hei zwöi arbeitswüetigi Turnerinne no d'Reservationszeddle vo dr Schibe gchnüblet. Und für das heimer (Achtung: Trommelwirbel!) e Guetschiin für i d'Minibar übercho. A dere Steu no einisch es Merci a üse Lieblingskondi!

Nachere Fahrt mit dr Rhätische Bahn simer in Zernez acho. Im Museum vom Nationalpark heimer üs schlau gmacht über Murmeli, Gletscher und diversi Chräiene... Ds Highlihgt isch e Heum gsi mit emne Hirschgweih, wo me het chönne "dri schlüüfe"! 18 Platzhirsche in Zernez, holla die Waldfee!

Mit em Poschi isch es de wyter gange uf Il Furon. Bianvegni a parc nazuinal! Im ene härzige Hotel heimer de üsi Zimmer bezoge und si ga Znacht ässe. D' Servierdüüse het sech sehr Müeh gäh üs die Bündner Spezialitäte z'erkläre. "Auso, Pizokel si so ähndlich wie Teigware, aber us Härdöpfu, aber i dr Form vo Teigware und schmöcke haut wie Pizokel." Aha, aues klar: Härdöpfuteigware! Nach em Ässe het üs de d'Frou Presidäntin mit emne Spili underhaute. „Wär schafft der Sächser?" Da derbi heimer es paar interessanti Sache glehrt, frei nach em Motto „Öppis, wo de nie hesch wöue wüsse, aber jez ou niemeh vergissisch!" =P

Allegra! Nach emne exzellänte Zmorge hei mer üs grüstet für üsi Entdeckigswanderig im Nationalpark. Aui hei ire Rucksack umpackt und d'Sunnecreme montiert gha. Jez het nume no üse Guide gfäut. Und werum het er Verspötig gha? Sis Öldrucklämpli het glüüchtet, und jede weiss, dass „mit ohni" Öl kei gueti Kombi isch! =)

Wo de dä Guide Dani isch da gsi, si mer im gstreckte Galopp i d'Natur use ghüpft – über Stock und Stei si mer gwanderet. Ungerwägs hei när immer wider Turnerinne verschideni Tier gseh, meistens isch es aber e Wägwiiser oder e steizytliche Gebirgselefant gsi. Bim Mittagsrast hei när üsi Spione dr Fäudstächer (oder im Turnerjargon Stäudfächer) uspackt und hei sech uf d' Luur gleit. Und plötzlech hets gmööget: „Es Gizzi, es Gizzi!"

Me het sech gfragt, wo die Chöge sech versteckt hei. „Im Risi äne!“ Ja, mir hei ou nid gwüsst, was es Risi söu si, drum hie d‘Übersetzig: „Risi = Geröllfeld“. Da mir das nid uf Ahieb verstande hei, isch es relativ lang gang,e bis mer die Gizzi gseh hei. Nach dere Gizziufregig isch es de wider zrügg zum Hotel gange. Schliesslech hei mer no vom Ober- i ds Underengadin müesse! Natürlech isch d‘RHB ds Transportmittu vor Wahl gsi. Nach däm Wuchenänd hätt d‘Damerige eigentlech Aspruch uf Aktie vo dr Rhätische Bahn!

In St. Moritz hei mer aus ersts grad mau 30 Minute ufe Bus gwartet, wo üs zu üsere fürstleche Jugendherbärg chauffiert het. Nach emne erstklassige Spaghetti-Znacht hei mer im Akkord duschet und üs ufdonneret für uf d‘Piste! Klapp-Highheels montiert? Super! Let‘s go! Tja, so schnäu isch es de nid gange, mer hei z‘Fuess i ds Dorf und NIEMER het üs charmante Dame wöue mitnäh! Frächheit! Im Dörfli obe simer de dr chrumm Turm und die verschidene Schoufänster ga aluege! Auso, hie es paar Fakte: Es git e ufpimti Rettigs-Isolierdechi für Fr. 3270.- oder e Chinchilla-Mantu für schlappi Fr. 23`000.-… Nach settigne horrände Priise si mer uf d‘Suechi nach ere Beiz, wo mer öppis chönnte trinke. Isch i dr Zwüschesaison nid so eifach! Mer hei scharf kombiniert, dass dert, wo Maserati, Maybach und Aston Martin sech d‘Hand gäbe, mir äue nume ds Hanewasser hätte chönne zahle! Drum simer haut is Pub…

Am heilige Sunnti hei mer de z‘Pontresina no dr Seilpark genteret. Trotz vilne Ängst am Afang, hei AUI Froue sech chönne überwinde, sech wie ne Tarzan dür die Seili z‘schwinge. Nach em Zmittag heimer üs i dr Beiz no es Kafi gönnt und dr Finau im Steistosse vom Schwingfest gluegt. Zitat Moderator: „Ja, dr Unspunnestei wett meh lieber nid ufem Hirni!“ I gloube, das würde mer underschribe. D‘Spannig isch gross gsi, wos langsam ufe Schlussgang zwüsche Sempach und Stucki zue gange isch. Die iigfleischte Fans hei de uf em Rückwäg uf Chur probiert, mit em Natel Fernseh z‘luege. Fazit: im Rhätische Kongo hets (eidütig) NID gnue Internet zum SwisscomTV z‘luege! Churz vor Chur isch de klar gsi, dass der Sempach Schwingerchönig isch, und mir hei üs wider üsem Turnerlied chönne widme. Da dr Zug in Chur 30 Minute Abfahrtsverspätig gha het, hei mir ou viiiiiiu Zyt gha zum Singe! Zwüsche dr D.B. und dr H.V. isches sogar zure frequentive Korrelation und ere akkustische Symbiose cho (kei Angst, wenn der nid drus chömet, das isch äxtra für ds Heidi (=!) Ab Züri hei mer üs de dr Zug mit der Schwyzer Armee teilet. Und prompt hets e Berret-Tuusch gäh! Berret gäge Chappe und wider zrugg. =)

Am 20.30h si die ganze Turnerschaf nach ere länge und legendäre Vereinsreis z‘Busswil acho! Es isch wider einisch dr absolut Hammer gsi! Merci tuuusig mau am Romi für ds Organisiere und Merci au dene, wo si mitcho, dass mer so ne super Zyt hei chönne zäme ha! I däm Sinn: „Viva la Grischa!“

Julia Walser

Bergtour des Turnvereins – 7.+8. September 2013

Als diesjährige Organisatoren stellten sich Hebu und Tom zur Verfügung. Als Neofünfzigern war es ihnen vorbehalten, eine zünftige Reise zu organisieren. Was dabei herauskam, war ihnen auf den Leib zugeschnitten. Tom entschied sich für eine Reise ins Tessin. Oberhalb der Verzasca bewirtschaftet sein Cousin Küsu eine Alp. Ihn wollte er besuchen. Und Hebu wollte uns das neu eröffnete Solbad in Locarno zeigen. Beides konnte idealerweise miteinander verbunden werden. Insgesamt 22 Turnerinnen und Turner des TVB waren dabei. Da Hami das Lager wechselte, waren die Gruftis leicht in der Überzahl.

Die Anreise ins Tessin erfolgte mit zwei Minibussen. Tom und Dänu waren unsere Fahrer. Die Fahrt dauerte lange, weshalb unser Chauffeur für ausreichend Proviant und Getränke sorgte. Entsprechend gut gelaunt trafen wir deshalb auch in Vogorno im vorderen Verzascatal ein. Im andern Bus wurde wohl mangels Verpflegung eher gedöst. Nach der langen Reise war ein Apéro in der Pizzeria fällig. Bevor der Aufstieg begann, wurde der von Tom organisierte „Wegzoll“ für Küsu auf unsere Rucksäcke verteilt, denn schliesslich wollte man ja nicht mit leeren Händen zu Besuch erscheinen. Der Aufstieg war beschwerlich, denn er war recht steil. Zudem war es recht heiss. Das Bier war deshalb schnell wieder herausgeschwitzt. Kurz bevor wir zu Küsu kamen, wo das eigentliche Apéro geplant war, bedeutete uns Hebu bei einem schönen Rastplatz, dass wir uns hier aus dem Rucksack verpflegen sollen. Tom, der etwas später ankam, schüttelte nur den Kopf, worauf sich die beiden wie ein altes Ehepaar darüber stritten, wer nun was falsch verstanden habe. Das Picknick fiel deshalb nur kurz aus. Wenige Minuten später waren wir bei Küsu. Jetzt war es Zeit für das Apéro. Zu Bier und Weisswein gab es reichlich Geissenwurst und Geissenkäse. Nach über zwei Stunden verabschiedeten wir uns mit bestem Dank und zogen weiter, bis wir nach einem weiteren steilen Aufstieg in Odro, unserem Tagesziel ankamen.

Eine wunderschöne Aussicht auf den Stausee und den Lago Maggiore war der Lohn für den beschwerlichen Aufstieg. Nach dem Bezug des Massenlagers und dem Wechseln der verschwitzten Kleider war es halt schon wieder Zeit für Geissenwurst und Geissenkäse (ich glaube, davon habe ich nun für eine Weile genug) bei unseren Wirtsleuten Louis und Chris. Zum anschliessenden feinen Risotto unter freiem Himmel gehörte natürlich auch ein kräftiger Merlot. Unter Berücksichtigung, dass alles zu Fuss oder per Helikopter heraufgebracht werden musste, schmeckte er natürlich doppelt so gut. Nach einer angeregten Diskussion über Gott und die Welt setzte schliesslich der Regen ein, worauf wir uns doch recht zeitig zur Ruhe begaben. Ich fiel sofort in einen gesunden und tiefen Schlaf und konnte am andern Morgen jene nicht verstehen, die wegen irgendwelcher Geräusche nicht schlafen konnten.

Am Sonntagmorgen regnete es in Strömen. Louis riet uns deshalb davon ab, über die Alpe Bardughè zu steigen. Als das Wetter etwas besser wurde, machten wir uns deshalb direkt an den Abstieg. Wieder war die Pizzeria unser Treffpunkt. Gegen Mittag trafen wir dann im Solbad Locarno ein. Es ist eine wunderschöne neue Anlage, die wir rege benutzten, bevor es auf die lange Rückreise ging.

Der Stau am Gotthardsüdportal war grauenhaft – 90 Minuten für 4 km, das war eindeutig zu viel! Auf der Rückreise war es nun gerade umgekehrt, was den Funfaktor betraf. Während im andern Bus richtige Partystimmung herrschte, ärgerten wir uns über die Schlaumeier, die uns auf dem Pannenstreifen überholten, um angeblich zur Raststätte zu gelangen. Schliesslich gelangten wir aber doch alle wohlbehalten wieder in Busswil an.

Herzlichen Dank, Hebu, Tom und Dänu, für die tolle Idee, die perfekte Organisation (das Picknick aus dem Rucksack wollen wir euch nicht lange nachtragen, und verhungert ist ja niemand) sowie für die sichere Hin- und Rückfahrt.

Theo Gautschi

„Use näh und wyter gäh“

Am Samstag, den 21. September 2013, besammelten sich 10 JugileiterInnen bei wunderschönem Wetter am Bahnhof Busswil. Hatte die Jugi einen Anlass, und hatten die Leiter etwa die Kinder vergessen? Nein, die JugileiterInnen der Damenriege und des Turnvereins machten einen Ausflug für einmal ohne Jugi. Frau I. H. aus B. (Name der Redaktion bekannt) wünschte uns einen schönen Tag und meinte, hoffentlich werde es uns nicht langweilig.

Im Zug nach Biel trafen wir noch S. und P. aus L. Nun waren wir komplett. Leider fehlten vier Leiterinnen aus arbeitstechnischen Gründen. Auf dem Walserplatz kam doch tatsächlich ein bisschen Turnfeststimmung auf, da noch zahlreiche Plakate vom Turnfest aufgehängt sind! Im Hafen erwartete uns bereits das Schiff namens „Stadt Biel“, auf dem 12 Plätze für uns reserviert waren. Von der Ovo über Cola, Bier, Kaffee bis zum kompletten Frühstück wurde alles bestellt. Bereits machten auch zwei Säckli Kambly-Güetzi die Runde. „Use näh und wyter gäh“ hiess es. Dieser Spruch sollte uns noch den ganzen Tag begleiten. Auf der St. Petersinsel angekommen, wurde fleissig Holz gesucht, damit wir auch unsere mitgebrachten Köstlichkeiten bräteln konnten. Die meisten hatten eine Cervelat dabei (die kann man im Notfall auch noch roh essen). F. aus B. wollte aber unter keinen Umständen die Cervelat roh essen und packte kurzerhand aus seinem Rucksack Holz aus. Und endlich wurde auch klar, warum B. aus B. einen so schweren Rucksack hatte. Ein feines Apéro kam zum Vorschein. Und schon hiess es wieder „Use näh und wyter gäh“, wobei E. aus B. bei den grünen Nüssli nur das „wyter gäh“ befolgte. P. aus L. hatte schnell ein Feuer entfacht, und nach einiger Zeit konnten wir unsere Würste grillieren. Auch der Käse von D. aus B. wurde schliesslich noch gar. Auch beim Essen hiess es wieder: „Use näh und wyter gäh!“ Wobei auch hier die „scharfen“ bei einigen nur weitergegeben wurden.

Nach dem Essen wanderten wir gemütlich über den Heideweg nach Erlach, wobei heftig über die Gemeindewahlen diskutiert wurde. Schaffen es die Busswiler oder hat es am Schluss nur Lysser im Gemeinderat? Wie sich schnell herausstellte, haben nicht alle die gleiche Parteifarbe. P. aus D. stand etwas im Abseits, da er vor ca. einem Jahr aus B. weggezogen ist.

In Erlach angekommen, kehrten wir in der „Cabane du Pêcheur“ ein. Das männliche Geschlecht hatte Durst und das weibliche hatte Gluscht auf etwas Süsses. Hier wurde eifrig über eigene und fremde Jugierlebnisse diskutiert, und J. aus B. erhielt Tipps für die nächstes Jahr zu organisierende Jugireise.

Auf der „Chasseral“, die uns wieder nach Biel bringen sollte, bestellten wir zum Abschluss noch einen feinen Weisswein aus der Region. Das freundliche Fräulein fragte: „Wollt ihr Becher oder Gläser?“ Es wurde hin und her diskutiert.

„Wir nehmen Becher!“ – „Wollt ihr nicht doch lieber Gläser?“ Was brachte das nette Fräulein? Beides! Der Wein wurde in die Gläser gefüllt, und die Becher machten die Runde mit Knabberzeug! „Use näh und wyter gäh!“ hiess es da natürlich wieder.

Plötzlich packte doch tatsächlich S. aus L. noch das Wahlmaterial aus ihrem Rucksack aus. Mit allerlei guten oder für einige auch weniger guten Vorschlägen wurden die Wahllisten ausgefüllt. Die Lehrtochter B. aus B. gab noch die entsprechenden Regeln für die korrekte Wahl bekannt. Jetzt musste das Couvert nur noch den Weg ins Wahllokal finden.

Zum Schluss wurden noch ausgiebig Vorschläge gemacht, wie man den Zug um 17.54 Uhr erreichen könnte. Trotz der guten Vorschläge reichte es nicht, und wir bestiegen, wie eigentlich abgemacht, den Zug um 18.24 Uhr nach Busswil.

Es war ganz und gar kein langweiliger Tag! Es war ein lustiger und gemütlicher Herbsttag in unserem wunderschönen Seeland.

Barbara Gautschi

Kettenreaktion

Steckbrief	**Peter Gilomen**
Geburtsdatum	*19. Oktober 1965*
Hobbys	*Familie, Skifahren, Turnen*
Lieblingsessen	*Hausgemachte Pastetli à la Fränzi (vor allem mundet die hervorragend gewürzte und reichlich bestückte Sauce)*
Lieblingsgetränk	*Rivella*
Lieblingsmusik	*Berner Mundart Rock und die Gruppe Gotthard*
Lieblingsferienziel	*Australien (war schon einmal da, gehe aber sicher noch einmal hin)*

Unser Stafettenstab geht von Beatrice Schneider zu Pepe Gilomen, mit dem wir gerne geplaudert haben, wobei dieses Interview entstanden ist.

TP: Pepe, dein Ferienziel ist Australien. Wie kamst du auf diesen Kontinent?

Peter Gilomen: Meine Kollegen Hebu, Thömu und Küenzu waren dort und schwärmten von diesem Land. Da ich damals eine Zusatzlehre begonnen hatte und nicht unterbrechen konnte, musste ich diesen Traum aufschieben. Später ergab sich die Gelegenheit, das Land zusammen mit Fränzi während sieben Wochen zu bereisen. Dies konnte ich auch gut mit dem Geschäft koordinieren. Zudem war diese Reise auch gerade unsere Hauptprobe vor der Ehe. Wenn wir die bestehen, wird es auch später klappen!

Was hat dich speziell fasziniert in diesem fernen Land?

Die weiten Distanzen, meistens bei Nachfragen angegeben in Anzahl Six-Packs von Bieren, dazu das Herumreisen mit dem Camper. Für meine Grösse scheint das nicht das Ideale, doch es hat mir sehr gut gefallen. Die Leute waren sehr nett und offen, offener als beispielsweise die Amis. Es gab viele spontane Treffen. Wir waren zwischendurch auch in Hotels, haben jedoch aufgrund der Gemütlichkeit wieder auf einen Camper umgestellt.

Du warst auch bei der Organisation des STF sehr aktiv. Wie hast du diese Zeit erlebt? Welches waren deine Höhepunkte?

Ganz sicher war der abschliessende Sonntag ein persönlicher Höhepunkt! Nicht nur, weil ich einen grossen Teil dazu beitragen konnte, sondern vor allem wegen zwei Dingen: Erstens der Auftritt der Rollstuhlfahrer. Die grosse Freude der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie der rege Zuspruch der Gäste dieses Festes waren sehr berührend.

Und zweitens natürlich der Auftritt des Nati-Kaders der Kunstturner. Wenn ich daran denke, wie die Stimmung bei diesen Turnern am Anfang eher verhalten war und ich am Schluss ihre Begeisterung sah, macht es mich schon ein bisschen stolz (Pepe schmunzelt und seine Augen glänzen)*. Im Freien mit Musik zu turnen, war für diese Leute neu. Das begeisterte Publikum beflügelte sie jedoch. Der Trainer meinte anschliessend zu mir, dass die Jungs sogar Teile zu turnen wagten, die nicht vorgesehen waren.*

Wie bist du an diese Turner gekommen?

Anlässlich der bei uns durchgeführten kantonalen Kunstturnertage im Jahr 1982 kam ich mit Leuten wie Jack Günthard – wer kennt diesen Morgenvorturner der Nation nicht – und Sepp Zellweger, dem kleinen quirligen Turner, sowie dem unverwüstlichen Markus Lehmann zusammen. Diese Begegnung habe ich nie vergessen und beim Planen des Sonntagsprogramms sofort an die Nati der Kunstturner gedacht. Wir konnten sie überzeugen, an unserem Fest teilzunehmen. Ich denke, dass das Sonntagsprogramm in dieser Form bisher einmalig ist.

Wie kamst du zum Turnen?

Ui, das ist eine Geschichte, die hat schon früh begonnen. Ich turne seit der zweiten Klasse. Ich erinnere mich noch gut an meinen ersten Jugitag in Safnern. Mit dem heutigen „Innerberger" Erwin Schaller fuhren wir mit Traktor und Anhänger dorthin, natürlich mit der Fahne auf dem Brüggiwagen. Jawohl, auf diese Art begaben wir uns damals an die Jugitage. Ich habe diese Jugitage sowie die Spieltage immer noch in bester Erinnerung. Sowohl heute, wie auch in meiner Jugizeit, waren das die Höhepunkte des Jahres. Während der neunten Klasse pausierte ich. Dann ging ich als Zuschauer an das Seeländische in Siselen. Ich war so fasziniert, dass ich anschliessend dem Turnverein beitrat. Dort traf ich auf „alte" Kameraden wie Hebu und Thömu, und seitdem haben wir beim Turnen Spass miteinander. Dies sind tolle Freundschaften, die nun schon über Jahrzehnte dauern. Beim Turnen machte ich übrigens sehr gute Fortschritte und entwickelte mich körperlich positiv. Dies animierte dann schliesslich meinen Bruder Urs dazu, auch in den TV zu kommen. Und was wir an Urs haben, das wissen wir alle. Er war übrigens nie in der Jugi.

Pepe, kommen wir zu den Fragen von Beatrice. Familie, Geschäft, TV – wie bringst du dies alles unter einen Hut, und dann noch das Turnfest?

Hmmm, vor allem gute Organisation und Absprache mit der Familie (Fränzi nickt)*. Ich war ja auch nicht direkt im OK. Dank der Selbständigkeit konnte ich eher Zeit für das Turnen abzwacken. Dadurch, dass der OK-Präsi im gleichen Büro ist wie ich, konnten wir viele Sachen direkt besprechen.*

Es wurde intensiv und mit klarem Ziel geplant und durchgeführt. Zuerst war ich noch nicht so begeistert, aber dann liess ich mich anstecken und packte sehr gerne an. Ich bin stolz, was wir da auf die Beine gestellt und druchgezogen haben (Pepe lächelt, sicher kommen ihm einige Episödchen in den Sinn).

Beatrice will noch wissen, ob eure Kinder auch der Turnerei frönen, und wie du dazu stehst.

Céline, die ältere, ist eine gute Leichtathletin. Sie hat früh damit begonnen und ist auch bereits recht erfolgreich. Zahlreiche Medaillen hat sie bereits gewonnen. Sie bestreitet viele Wettkämpfe und ist Mitglied von Biel-Bienne-Athletic (Zusammenschluss des LAC und des Laufsportvereins Biel). Sie ist ehrgeizig und wird diesen Weg wohl weitergehen. Nils ist eher dem Mannschaftsport zugetan. Er ist aktiver Unihockeyler und hat riesigen Spass daran. Auch Nils hat bereits ein paar Turniere bestreiten dürfen. So kann auch er von sportlichen Erfolgen berichten am Sonntagabend in der Familienrunde.

Pepe, in letzter Zeit sehen wir dich nicht mehr sehr viel in der Turnhalle. Woran liegt dies?

(Pepe schmunzelt schon wieder…) *Durch meine Knieverletzungen, die nie richtig ausgeheilt sind, und durch mein zunehmendes Alter hat der Freitagabend nicht mehr die gleiche Priorität, was mir, ehrlich gesagt, auch ein bisschen entgegenkommt. Oftmals habe ich am Freitagabend andere Termine, die halt einfach wichtiger sind. Leider habe ich dabei auch gemerkt, dass regelmässiges Turnen einen grossen Einfluss auf die Leistung hat. Ich bin halt nicht mehr so zwäg wie früher, obwohl es allen in der Zwischenriege so geht.*

Ja, zum Verständnis für die Leser/Leserinnen: Zwischenriege heisst, nicht mehr so jung und doch noch nicht so alt.

Bei der Entwicklung der Zwischenriege habe ich auch ein bisschen mitgemischelt. Ich finde dies eine sehr gute Sache, wollte aber nicht aktiv leiten. Nach zwei, drei Anläufen hat sich diese Riege nun gut etabliert und wird sicher noch lange bestehen.

Stichwort „aktiv leiten“: Wie hast du diese Zeit erlebt? Welches sind die Unterschiede von deiner Zeit als Oberturner zu heute?

Ich war zehn Jahre lang Oberturner und vorher bereits zehn Jahre im Vorstand, zuerst als Materialverwalter, dann als Vizeoberturner. Diese Leitertätigkeit ist gerade für jüngere Leute sicher eine gute Lebensschulung. Du hast auch immer erfahrene Leute um dich, die du fragen kannst, und die dir auch helfen.

Die grössten Unterschiede sind sicher, dass der Ober heute vermehrt andere Aufgaben hat, und er aber auch nicht mehr alles allein erledigen muss. Zu meiner Zeit stellte ich die Musik für das Einlaufen und die Geräteübungen alleine zusammen, musste die Übungsbeschriebe erstellen und auch schriftlich einreichen. Es gab Abzug, wenn die geturnten Teile nicht jenen auf dem Wettkampfblatt entsprachen. Der Ober war wirklich der uneingeschränkte Ober, auf den sich alle verlassen konnten. Dies war manchmal auch belastend. Heute sind die Aufgaben besser verteilt. Dies zeigt sich auch darin, dass der heutige Ober Ädu bereits mehr als zehn Jahre tätig ist. Chapeau, Ädu, eine sehr gute Leistung! Ich habe diese anspruchsvolle Aufgabe gerne ausgeübt und bin halt jetzt mit Familie nicht mehr immer der „Ober"…

Du hast ja immer wieder auch ehrenamtliche Aufgaben ausserhalb des Turnvereins übernommen. Was machst du heute?

Im Gewerbeverein Oberes Bürenamt war ich als OK-Präsi der letzten drei Ausstellungen tätig. Die Gewerbeausstellung findet alle drei Jahre statt. Ich konnte andere Sachen organisieren und lernte dabei auch andere Leute besser kennen. Es ist eine absehbare Zeit mit intensiver Arbeit, und dann gibt es wieder eine Pause, bevor es an die nächste Ausstellung geht. So sind wieder neue, vertiefte Freundschaften entstanden. Und wenn dann halt eine Sitzung am Freitag stattfindet, muss der TV hinten anstehen.

Pepe, wir gratulieren euch zu eurem sehr schönen neuen Garten. Kannst du diesen auch gut nutzen?

Danke. Ja, sehr! Wir haben grosse Freude daran und wir nutzen ihn sehr. In dieser Anlage finden wir Entspannung vom Geschäft, obwohl dieses auch sehr nahe ist. Anstatt uns ins Auto oder in den Zug zu setzen, können wir den Garten geniessen. Leider mussten wir schon zwei Bäume ersetzen, die dem letzten Sturm nicht standgehalten haben.

Werter Pepe, besten Dank für diese äusserst spannende Unterhaltung. Wen sollen wir als nächstes besuchen, und was möchtest du wissen?

Erwin Schaller, er soll euer nächster Interviewpartner sein! Er ist mir noch aus meiner Zeit als Jugendriegeler in positiver Erinnerung und gehört auch noch heute zusammen mit seiner Frau zu unseren ganz treuen Fans. Geht zu Winu und fragt ihn, was ihn immer wieder antreibt, Alt und Jung an den Turnfesten zu besuchen, und fragt ihn auch, welchen Bezug er zu den jüngeren Turnern hat.

Also, Pepe. Theo und ich werden uns gerne zu Erwin und Rosmarie in den Innerberg begeben. Dir und deiner Familie wünschen wir gute Erholung und viel Spass in den Ferien in der Türkei.

Role Eggimann & Theo Gautschi

Pleiten, Pech und Pannen

Da bist du zu einer Hausbesichtigung eingeladen. Neben den feinen Grilladen und dem kühlen Bier finden wir ein Zimmer, bei dem uns der Mund länger als gewohnt offen bleibt. Hier hat es doch tatsächlich "Playboy-Bettzeugs" und gedimmtes, rotes Licht. Wir verstehen nun sehr gut, warum dieser Turner die Beiz ein bisschen früher verlässt als die anderen.

Alle Jahre gehen wir an den Gigathlon zu unseren Freunden des TV Seedorf. Da gibt es einen Einzelwettkampf, an dem jeder die vier Disziplinen Schwimmen, Skaten, Velofahren und Laufen allein absolviert. Der Wettkampf kann auch im Team bestritten werden. Da heisst es, zur richtigen Zeit bereit zu sein. Oder hat sich da wohl der ankommende Velofahrer gefreut, als er nach grosser Anstrengung seinen Läufer sieht, der eigentlich jetzt starten soll. Dieser muss jedoch zuerst seine Schuhe anziehen. Doch was soll's! Auch diese Gruppe hat schliesslich den Wettkampf beendet und das anschliessende gesellige Zusammensein genossen.

Wir gratulieren herzlich ...

... zum runden Geburtstag

29.	November	1983	Mariann Schmid
8.	Januar	1974	Christian Ramseier

... zum Nachwuchs

25.	Januar	2013	Michelle Andrea Tochter von Pascal & Corinne Dreier

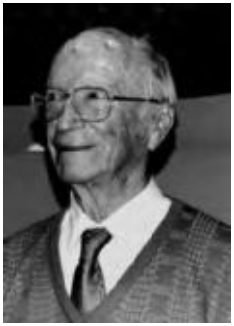
… zur langjährigen Leitertätigkeit

Damenriege	Mägi Stettler	5 Jahre MR-Leiterin

… zur Brevetierung

Damenriege	Annina Gerber	J+S-Leiterin Kindersport
Damenriege	Laura Gerber	J+S-Leiterin Kindersport
Damenriege	Bettina Hauser	J+S-Leiterin Kindersport

Zum Gedenken an



Rudolf Hofer

28. September 1917 – 24. April 2013

Am 1. Mai hiess es für die Turner, Abschied nehmen von ihrem ältesten Ehrenmitglied Ruedi Hofer. Die meisten Mitglieder kannten ihn, denn er nahm noch bis vor wenigen Jahren mit regem Interesse an den Generalversammlungen des Turnvereins teil. Doch niemand unter den aktiven Turnern und Männerriegelern turnte je gemeinsam mit ihm, dafür fehlen auch den älteren unter uns einige Jahre…

Auch an der Landsgemeinde der Veteranen war er regelmässig dabei und gehörte zu den ältesten Teilnehmern und wurde dementsprechend geehrt. Trotz seines hohen Alters fiel er auf durch seine aufrechte Haltung und seinen Verstand. Dass dies nicht nur dem glücklichen Umstand zuzuschreiben war, dass er gesund bleiben durfte, fiel mir auf, als ich ihn kurz vor Weihnachten 2007 zusammen mit unserem heutigen Präsidenten besuchte, um ein Interview für die Turnerpost zu machen. Er erzählte uns, wie er sich täglich körperlich und geistig fit hielt. Da er selbst ein leidenschaftlicher Chronist war und auch Aktivmitglied in diversen Vereinen, für ihn ganz selbstverständlich auch in leitenden Funktionen, interessierte er sich auch stets dafür, was in der Turnerpost über das Vereinsleben zu erfahren war. Dies schrieb er mir noch wenige Wochen vor seinem Tod und ermunterte uns in der Fortsetzung unserer eherenamtlichen Tätigkeit. In den Turnverein Busswil trat er im Alter von 17 Jahren ein. Nebst anderen Vorstandschargen übte er auch das Präsidentenamt von 1942 bis 1943 aus. Als Leichtathlet und Geräteturner nahm er an manchen Turnfesten teil. Aber auch neben dem Turnplatz war Ruedi für den Turnverein aktiv. So spielte er beispielsweise in den 50er Jahren mit der Theatergruppe im Gotthelfstück „Ueli, der Knecht“ den „Bouellehängscht“. Mit seinem Herz war er aber noch mehr Schütze als Turner. Bis ins hohe Alter erzielte er regelmässig den Kranz beim Feldschiessen und gehörte zu den besten Veteranen. Vor vier Jahren musste er sein Zuhause in Diessbach aufgeben und zog im Schlössliheim in Pieterlen ein, wo er sich sofort sein Büro einrichtete, selbstverständlich mit einem PC, der ihm die Schreibarbeiten erleichterte – halt ganz der Ruedi Hofer, wie ihn viele kannten. Wir verlieren mit ihm einen aufrechten Turnkameraden, der sein Leben lang dem Vereinsleben und der Region verbunden war.

Theo Gautschi

Auszug aus dem Tätigkeitsprogramm

26. Okt.	Veteranen	Landsgemeinde	Port
27. Okt.	TV	Trüelete	Twann
1. Nov.	Alle	Hauptprobe	Mehrzweckhalle
2./3.+9. Nov.	Alle	Unterhaltungsabend	Mehrzweckhalle
7. Dez.	Alle	Delegiertenversammlung TBS	Kallnach
17. Dez.	Damenriege	Weihnachtsfeier	
19. Dez.	Männerriege	Schlussversammlung	
20. Dez.	TV	Schlusshöck	
24. Jan.	Damenriege	Generalversammlung	Hotel Rössli
31. Jan.	TV	Generalversammlung	Hotel Rössli
8./9. Feb.	TV	Skiweekend	Elsigenalp
1./2. März	Damenriege	Trainingsweekend	Couvet
15. März	Damenriege	Korb- und Volleyball-Nacht	Mehrzweckhalle

23. Sep. -	13. Okt.	Herbstferien
23. Dez. -	5. Jan.	Weihnachtsferien
17. Feb. -	23. Feb.	Sportferien

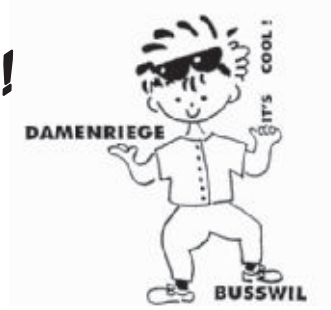
An wen kann ich mich wenden

Präsident Turnverein	Kissling Christof	Busswil	032 384 56 06
Präsidentin Damenriege	Mancini Rosmarie	Büetigen	032 384 64 06
Obmann Männerriege	Matthey Eric	Busswil	032 384 56 65
Oberturner Turnverein	Messerli Adrian	Busswil	079 540 31 46
Leitung TV Männer	Blaser Marcel	Büetigen	032 384 18 65
Leitung Männerriege	Krieg Kurt	Thun	033 335 52 08
Verantwortliche Damenriege / Frauenriege	Murmann Tiziana	Vinelz	079 779 87 16
Verantwortliche Seniorinnen / Gesundheitsturnen	Gnägi Lotti	Busswil	032 384 01 71
Verantwortliche Jugend DR	Gautschi Barbara	Busswil	032 385 35 24
Verantwortlicher Jugend TV	Gautschi Florian	Busswil	079 792 63 65
Verantwortliche ELKI-Turnen	Gautschi Barbara	Busswil	032 385 35 24
Verantwortliche Kinderturnen	Gautschi Barbara	Busswil	032 385 35 24
Leitung Geräteturnen	Kissling Manuela	Busswil	076 538 28 44
Leiterin Mädchen US1 (Kl. 1-2)	Ramseier Edith	Busswil	032 385 15 81
Leiterin Mädchen US2 (Kl. 3-4)	Blaser Beatrice	Busswil	032 385 11 60
Leiterin Mädchen MS (Kl. 5-6)	Walser Julia	Busswil	079 576 32 50
Leiterin Mädchen OS (Kl. 7-9)	Blaser Daniela	Busswil	079 793 04 83

High Quality
Einfach gut
Roter Punkt
Top motiviert
Immer für Sie da
Genial vielseitig

PRINTSHOP
HERTIG

Hertig+Co. AG
Werkstrasse 34
3250 Lyss
Tel. 032 343 60 10
Fax 032 343 60 01
info@hertigprintshop.ch
www.hertigprintshop.ch

TV BUSSWIL

Bitte berücksichtigt unsere Inserenten!